

Fachdialoge Bad Homburg

Top-Themen und Erkenntnisse für den weiteren Planungsprozess

Fachdialog Wirtschaft

Der Begriff Wirtschaft bezieht sich auf Handel, auf Dienstleistungen, Büros, aber auch auf produzierende Betriebe. Für Bad Homburg ist es wichtig, Grundstücke für das gesamte Spektrum anzubieten. Orte, die geeignet sind für Dienstleistungsunternehmen, aber auch für produzierende Firmen. Denn Unternehmen brauchen Flächen, auf denen sie sich entwickeln können, um im Wettbewerb erfolgreich zu sein. In Zeiten von Digitalisierung und Globalisierung spielt es auch eine große Rolle, wie attraktiv die Arbeitsbedingungen am Standort sind. Grundlegende Aufgabe für die Stadt ist es, sich dem Thema Digitalisierung zu widmen, da hiervon alle Lebensbereiche betroffen sind.

Was macht einen Unternehmensstandort attraktiv? Das fragen sich Unternehmer und Stadt gleichermaßen. Er sollte sehr gut erreichbar sein und gute Möglichkeiten bieten, Arbeits- und Privatleben miteinander organisieren zu können. Ein passendes Wohnraumangebot für unterschiedlichste Bedürfnisse von Singles, Paaren bis hin zu jungen Familien, ein ansprechendes Angebot an Betreuungs-, Bildungs- und Freizeit- und Kultureinrichtungen – das alles sollte vorhanden und gut miteinander vernetzt sein.

Attraktiv ist eine Stadt auch dann, wenn es Freude macht, durch die Straßen zu flanieren, sich auf gemütlichen Plätzen aufzuhalten und dabei gut Einkaufen und ein ansprechendes gastronomisches Angebot nutzen zu können.

Die Diskussion zeigt, Gewerbestandorte sind wichtig, aber auch gemischt genutzte Quartiere sollten vorhanden sein. Wenn Wohnen und Arbeiten nah beieinander liegen, dann sind die Wege kurz und praktisch. Dann werden Flächen gut genutzt.

Es geht darum, den Bestand zu bewahren und passende Ergänzungen bzw. neue Standorte zu finden.

Für alle, die von außen in die Stadt kommen, um dort zu arbeiten, ist es wichtig, schnell von A nach B zu kommen. Andererseits - wenn das Wohnraumangebot vor Ort vielfältiger wird, dann werden Pendler zukünftig vielleicht zu Bad Homburgern.

Bad Homburg liegt in der Region Rhein-Main. Um hier als Wirtschaftsstandort zu punkten, ist ein klares Profil zu entwickeln. Und gleichzeitig ist der Branchenmix von großen internationalen Konzernen bis hin zu kleinen Handwerksbetrieben eine stabile Basis.

Auf welche Branchen sich Bad Homburg spezialisieren sollte und wie Nutzungen sinnvoll gemischt werden könnten sind Fragen, auf die das Stadtentwicklungskonzept Antworten geben sollte.

Top-Themen für die Wirtschaft sind:

- Flächenspielräume und Vernetzung
- kombinierte Nutzungsmodelle
- Profilierung (Spezialisierung und breite Mischung)
- Digitalisierung

Fachdialog Wohnen

In Bad Homburg als Teil der wachsenden Metropolregion Rhein-Main besteht eine große Nachfrage nach Wohnraum. Gleichzeitig wurde in Bad Homburg in den vergangenen Jahren im regionalen Vergleich wenig gebaut. Der daraus resultierende Druck auf den Wohnungsmarkt und die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum erfordern eine deutliche Erhöhung der Bautätigkeit. Die Innenentwicklung sollte hier an erster Stelle stehen. Bad Homburg wird als attraktiver Wohnstandort wahrgenommen und bietet Potenzial für viele Wohnformen von urban bis durchgrünt. Das Stadtentwicklungskonzept wird sich deshalb auch der Frage zu widmen haben, was zu Bad Homburg passt und in welchem Maße ein Wachstum verträglich ist.

Mit den demografischen und sozialen Veränderungen unserer Gesellschaft und der heutigen Vielfalt an Lebensstilen entsteht ein Bedarf nach neuen Wohnformen. Eine besondere Herausforderung in den wachsenden Ballungsräumen ist es, erschwinglichen Wohnraum zu schaffen. Und weil Flächen knapp sind, ist es ebenso herausfordernd in der bestehenden Stadt weiteren Wohnraum zu entwickeln.

Wie kann das gehen? Nutzungen sollten so gemischt werden, dass keine unnötigen Belastungen z.B. durch mehr Verkehr erzeugt werden. Ansätze wie das gemeinschaftliche Wohnen oder der Kauf von Grundstücken durch die Stadt können Wege sein, das Angebot am Wohnungsmarkt für alle zu gestalten. Es sind nicht nur Gebäude wichtig, damit Menschen sich dort, wo sie wohnen, wohl fühlen. Auch das Umfeld mit Plätzen und Räumen für Begegnung und Nachbarschaften, das Angebot an Versorgungsmöglichkeiten und soziale Angebote müssen stimmen. Quartiere sollen lebendig sein.

Top-Themen für das Wohnen sind:

- bezahlbarer Wohnraum
- Innenentwicklung
- Druck auf den Wohnungsmarkt
- neue und gemeinschaftliche Wohnformen
- Quartier und Wohnumfeld

Fachdialog Soziales

Eine Stadt entwickelt sich dann gut, wenn Lebensqualität in ihr ermöglicht wird. Lebensqualität entsteht, wenn bestimmte Prinzipien beachtet werden – die sogenannten Nachhaltigkeitsprinzipien: Ökonomie, Ökologie und Soziales.

Soziales Leben findet in Quartieren statt, gutes Zusammenleben und Integration beginnen dort. Dem Quartier ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Woran erkennt man, dass man sich gerade genau in dem Stadtteil „...“ befindet? Was macht den Stadtteil aus, was unterscheidet ihn von den anderen? Man erkennt das z.B. an den vorhandenen Plätzen, wo die Bewohnerinnen und Bewohner sich gerne aufhalten und treffen, wo jeder hingehen kann, wo Individualität und Gemeinschaft erlebbar sind.

Vielfalt mit allen ihren Konflikten und Unterschieden zuzulassen ist eine Voraussetzung und Chance für eine funktionierende Stadt. Wohlstand und Integration passieren nicht einfach, sie entfalten sich, wenn ein hochwertiges und breites Bildungs- und Arbeitsplatzangebot zur Verfügung steht.

Bad Homburg ist gut aufgestellt, wenn es um soziale Angebote und Bildungseinrichtungen geht. In Bad Homburg gibt es zum Beispiel acht Stadtteil- und Familienzentren. Sie bündeln die sozialen Angebote in den Stadtteilen unter einem Dach. Mit dem Wachstum der Stadt erhöht sich allerdings auch der Druck auf soziale Einrichtungen. Um die hohe Qualität bei steigenden Einwohnerzahlen aufrecht zu halten, muss es mehr Personal und mehr Räume geben. Verfolgt werden muss ein ganzheitlicher Ansatz, der die Aspekte Nachhaltigkeit und Partizipation berücksichtigt.

Wenn mehr gebaut wird für alle Einkommensschichten, dann finden auch Menschen mit weniger Einkommen, wie es z.B. in der Pflege und Betreuung ist, Wohnungen. Das ist für alle Menschen in der Stadt, für die gesamte Stadtgesellschaft gut.

Im Stadtentwicklungskonzept sollen hierfür Vorschläge erarbeitet werden. Flexible Raumkonzepte und Synergien sollen untersucht werden, um Netzwerke zu etablieren und mit vorhandenen Flächen sparsam umzugehen.

Top-Themen für Soziales sind:

- Integration (Chancengleichheit, Barrierefreiheit, Angebote für Alle, Inklusion)
- Gestaltung des öffentlichen Raums
- Mitentwicklung der sozialen Infrastrukturen

Fachdialog Leben

Unter der Überschrift „Leben“ diskutierte dieser Fachdialog die Bereiche Einkaufen, Sport und Kultur. Tatsache ist - der stationäre Einzelhandel lockt immer weniger Kunden in seine Geschäfte. Ursache hierfür ist unser verändertes Kaufverhalten, weil Menschen zunehmend online einkaufen.

Was lockt also die Bad Homburgerinnen und Bad Homburger auch in Zukunft in die Innenstadt.

In der Innenstadt muss es Angebote geben, die so anziehend sind, dass es guten Grund gibt, in die Innenstadt zu gehen, sich dort zu treffen und das Leben zu genießen.

Damit das funktioniert, müssen Geschäfte in Zukunft nicht nur Orte sein, wo man einkaufen kann, sondern wo man sich auch zu neuen Produkten informieren kann, das Produkt auch anfassen kann, wo man tollen Service erlebt. In die Innenstadt gehen muss künftig ein Erlebnis sein. Als Ort der Lebensfreude muss die Innenstadt neuen Charakter entwickeln, sie braucht frische Identität, damit sie beliebt bleibt – auch zum Einkaufen. Bad Homburg braucht ansprechend gestaltete öffentliche Räume. Merkmale, die das Gesicht der Stadt besonders prägen und ihr Identität geben, sind wichtig und attraktiv - für Gäste und für Bewohnerinnen und Bewohner gleichermaßen. Sie bringen zudem Frequenz für den Einzelhandel.

Bad Homburg ist beim kulturellen Angebot vergleichsweise gut aufgestellt. Das breite Angebot aus Museen, Veranstaltungen und Kur muss aufrechterhalten und mit Blick auf neue Zielgruppen weiterentwickelt werden. Junge Menschen sollen passende Angebote finden. Es nimmt zudem alle Bevölkerungsgruppen in den Blick.

Die Sportvereine haben in Bad Homburg stetig steigende Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Erweiterungs- und Optimierungsmöglichkeiten sind aktuelle Themen. Ein besserer Austausch, gezieltere Information und gute Zusammenarbeit über die Stadtteilgrenzen hinweg ist in Zukunft notwendig. Flächenerweiterungen, Synergien und effiziente Belegungskonzepte sollen Hand in Hand gehen.

Die Stadt wächst und in gleichem Maße sind die Angebote mit zu entwickeln. Da aber nicht immer Flächen für bestehende Bedarfe verfügbar sind, sollte Bad Homburg überlegen, welche Ausstattung passt und wo Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Flexible, multifunktionale und dezentrale Nutzungskonzepte sind ein Ansatz, der steigenden Nachfrage zu entsprechen.

Ein immer wiederkehrendes Thema ist in Bad Homburg die Anforderung, mehr Angebote für Jugendliche zu schaffen. Dies setzt die Akzeptanz von Reibungen voraus: Jugendliche müssen sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen dürfen. Im Stadtentwicklungskonzept sollen offene flexible Gestaltungen, multifunktionale Ansätze und informelle Räume untersucht werden.

Top-Themen für Leben sind:

- attraktive Gestaltung der Einkaufsinnenstadt
- Flächenkapazitäten für Sport
- kulturelle Angebote für alle
- Setzung von Schwerpunkten

Fachdialog Umwelt und Mobilität

Mobilität

Eine nachhaltige Mobilität hat viel mit guter Stadtplanung zu tun: Es gibt leistungsfähige Anbindungen, die Region ist über die Stadtgrenzen hinweg gut vernetzt und verschiedene Verkehrsmittel werden miteinander verknüpft, so dass es z.B. komfortabel ist, von einem Bus in den nächsten oder von der Bahn in den Bus umzusteigen.

Nachhaltig mobil zu sein heißt für eine Stadt, dass sie umweltbewusste Maßnahmen durchführt, neue Technologien einsetzt, „autoarme“ Siedlungskonzepte realisiert.

Der Umweltverbund, also das Rad fahren, zu Fuß gehen und die Nutzung von Bus und Bahn, muss vorangebracht werden – mit dem Ziel, die Autonutzung zu reduzieren. Auch nachbarschaftliche und kooperative Projekte über kommunale Grenzen hinweg sind sinnvoll (z.B. Radschnellwege).

Vorhandene Verkehrsflächen müssen unter diesen Gesichtspunkten neu aufgeteilt bzw. umgestaltet werden. Sich anders zu bewegen, als man gewohnt ist, weniger mit dem Auto, mehr mit dem Rad oder zu Fuß erledigen - das soll durch verschiedene Maßnahmen angeregt werden, z.B.

Preisgestaltung und Komfort, eine gute Information und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing.

Um Mobilitätsziele in Planungsprozesse einzubauen, sind nachvollziehbare Kosten, personelle Kapazitäten und kontinuierliche Evaluierungen notwendig.

Bad Homburg ist gut an den regionalen ÖPNV angebunden und das städtische Busnetz wird täglich von rund 24.000 Fahrgästen genutzt. Die Kapazitäten auf Schiene und Straße sind ein bestimmender Faktor für das mögliche Siedlungswachstum.

Ziele für Bad Homburg müssen sein: eine nachhaltige Mobilität zu gestalten, sich mit der Region noch besser zu vernetzen und den Fokus auf den Umweltverbund (Fuß, Rad, ÖPNV) zu legen.

Nachteilige Auswirkungen durch Verkehrslärm und Emissionen, Lärm sollen minimiert werden.

Wichtig ist es auch, die Straßenräume so zu gestalten, dass mehr Platz für die Verkehrsarten, mehr Räume für Begegnung entstehen.

Um Veränderungen Stück für Stück umzusetzen, sollten Testphasen stattfinden, die mit intensiver Bürgerbeteiligung begleitet werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollten das Thema der Veränderung des Mobilitätsverhaltens nachvollziehen können und die damit verbundenen Gestaltungsmaßnahmen mittragen. Schrittweise sind neue Techniken wie z.B. die Elektromobilität zu integrieren und Wegeketten und Netzwerke zu stärken. Der Bahnhof Bad Homburg soll als Knotenpunkt für regionale Verkehre ausgebaut werden. Das Stadtentwicklungskonzept betrachtet alle Verkehrskomponenten zusammen und setzt den Fokus auf nachhaltige Maßnahmen.

Top-Themen Mobilität für die Mobilität

- Mobilitätsangebote als Gesamtnetzwerk
- Priorisierung des Umweltverbundes (Rad, Fuß und ÖPNV)
- Innovative Mobilitätsformen und attraktive Angebote
- Umdenken im Mobilitätsverhalten und Mobilitätsmanagement

Fachdialog Umwelt und Mobilität

Umwelt

Alle städtischen Nutzungen (Wohnen, Arbeiten, Verkehr, Freizeit, ...) beanspruchen Flächen. Neues Bauland zu schaffen bedeutet, jetzt noch freie Flächen in Anspruch zu nehmen. Derzeit werden im Schnitt in Deutschland 66 ha pro Tag bebaut. Das Ziel soll es sein, bis 2030 nur noch 30 ha pro Tag in Anspruch zu nehmen. Dabei muss gleichberechtigt abgewogen werden zwischen baulichen Ansprüchen und erhaltenswerten Landschaft- bzw. Naturräumen.

Ein vorsorgender Bodenschutz ist in den Ballungsräumen mit Blick auf die klimatischen Bedingungen relevant. Renaturierung und Naherholung sollen dabei Hand in Hand gehen und alle Landschaftselemente müssen gemeinsam betrachtet werden (Parks, Landwirtschaft, Schutzgebiete, Privatgärten).

Die Böden Bad Homburgs zählen weltweit zu den 10% der wertvollsten. Die landwirtschaftlichen Flächen sorgen für Kaltluftentstehung – in Bad Homburg, Frankfurt und in der Region. Freiflächen sind keine freien Flächen. Dort findet z.B. Landwirtschaft, Wald oder Naturschutz, Naherholung statt. Wo und wie diese Nutzungen für bauliche Nutzungen in Anspruch genommen werden können und sollen, ist gut zu überlegen. Freiflächen müssen geschont werden und zunächst einmal sollten alle möglichen Flächen in bestehenden baulichen Bereichen bevorzugt werden. Der Flächenverbrauch ist langfristig zu reduzieren.

Bad Homburg verfügt neben den ökologisch wertvollen Flächen über viele beliebte und hochwertige Parkanlagen. Zur Wahrung aller Qualitäten müssen Bürger sich dessen bewusst werden. Das Stadtentwicklungskonzept soll erreichen, dass alle Bürgerinnen und Bürger sehen, welchen Wert die Landschaftsräume Bad Homburgs haben und wie man sinnvoll mit ihnen umgeht.

Top-Themen Umwelt

- Erhalt und Weiterentwicklung der wertvollen Freiflächen
- Innenentwicklung und flächenschonende Konzepte
- Bewusstseins-schaffung